

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Stenographischer Dienst und Ausschußdienst

N i e d e r s c h r i f t

Agrarausschuß

18. Sitzung
am Donnerstag, dem 5. Juni 1997, 10:00 Uhr,
im Sitzungszimmer 138 des Landtages

Anwesende Abgeordnete

Claus Hopp (CDU)

Vorsitzender

Dr. Ulf von Hielmcrone (SPD)

Helmut Plüschau (SPD)

Gerhard Poppendiecker (SPD)

Sabine Schröder (SPD)

Friedrich-Carl Wodarz (SPD)

Peter Jensen-Nissen (CDU)

Hans Siebke (CDU)

Frauke Tengler (CDU)

Angelika Volquartz (CDU)

in Vertretung von Claus Ehlers

in Vertretung von Peter Jensen-Nissen -
zeitweise

Detlef Matthiessen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Dr. Christel Happach-Kasan (F.D.P.)

Weitere Abgeordnete

Herlich Marie Todsén (CDU)

Weitere Anwesende

Tagesordnung:**Seite**

- | | | |
|-----------|---|----------|
| 1. | Informationsgespräch mit Vertretern des Fachbereichs
Landbau der Fachhochschule Kiel | 4 |
| 2. | Verschiedenes(Terminplan) | 7 |

Der Vorsitzende, Abg. Claus Hopp, eröffnet die Sitzung um 10:05 Uhr und stellt die Beschlußfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Informationsgespräch mit Vertretern des Fachbereichs Landbau der Fachhochschule Kiel

hierzu: Umdruck 14/814

Prof. Dr. Stoy beginnt seine Ausführungen mit einer Einladung zum Besuch der Einrichtungen der Fachhochschule in Rendsburg/Osterrönfeld. Sodann geht er auf Umdruck 14/814 ein und betont, daß die dort enthaltenen Vorschläge zur Strukturreform der landwirtschaftlichen Hochschulausbildung in Schleswig-Holstein als Reaktion auf das von der Arbeitsgruppe Hochschulstrukturreform der CAU entwickelte Gutachten zu werten seien. Dieses Gutachten, das sich hauptsächlich auf die CAU beziehe, sei - abgesehen davon, daß die Fachhochschule von der Universität nicht daran beteiligt worden sei - in den Augen der Fachhochschule mangelhaft, weil es einerseits im Grunde der CAU einen Persilschein ausstelle und andererseits zum Fachbereich Landbau der Fachhochschule Stellung nehme, ohne den Fachbereich überhaupt zu kennen. Man vermisse hier die von der Fachhochschule stets angebotene Zusammenarbeit.

Das im Umdruck vorgeschlagene Modell "Interdisziplinäres Zentrum Ökologischer Landbau in Schleswig-Holstein" - IZÖL - sei bereits im November 1996 den zuständigen Ministerien vorgestellt worden. Die Reaktionen aber seien zunächst sehr zurückhaltend gewesen. Allerdings stelle sich jetzt heraus, daß das Konzept doch sehr zeitgemäß sei.

Im weiteren stellt Prof. Dr. Stoy anhand von Folien die Besonderheiten des Fachbereichs Landbau vor (siehe Umdruck 14/814) sowie das Konzept des Fachbereichs zur bedarfsgerechten Arbeitsteilung zwischen CAU und Fachhochschule. Er betont, daß im Unterschied zum Studiengang Agrarwissenschaften der CAU die Fachhochschule als einzige Fachhochschule im gesamten norddeutschen Raum den Studiengang Landwirtschaft anbiete. Von besonderer Bedeutung innerhalb dieses achtsemestrigen Studienganges der Landwirtschaft sei der starke Praxisbezug. Dabei habe die Fachhochschule die Besonderheit, daß die Dozenten, die die Grundlagenfächer läsen, anders als an der Universität auch die sich anschließenden

Hauptfächer läsen. Hierdurch ergebe sich eine sehr enge Beziehung zwischen Hauptfächern und Grundstudium.

Die nächste Besonderheit seien die Studienschwerpunkte. Das Fachhochschulstudium beinhaltet grundsätzlich ein sehr breit angelegtes, mehr generalistisches Studium, bei dem - ebenfalls anders als an der Universität - kein Wert auf eine allzu starke Spezialisierung gelegt werde. Denn die breite Ausbildung garantiere auch einen breiten beruflichen Einsatz. Bis zu 50% der Absolventen würden anschließend landwirtschaftliche Unternehmer. Relativ wenige kämen in den öffentlichen Dienst, im übrigen sei der Abnehmerkreis sehr vielfältig. Man könne von einem sehr guten Arbeitsmarkt für die Absolventen sprechen; die Fachhochschule könne im Grunde ihre Absolventen immer auf direkte Anfrage hin vermitteln. Es gebe im Augenblick sogar mehr Anfragen, als Absolventen die Fachhochschule verließen. Und die Nachfrage werde um so stärker zunehmen, je mehr Großbetriebe in Zukunft entstünden, was auch immer eine Akademisierung der Landwirte zur Folge habe.

Um in dieser Hinsicht den Status Quo halten zu können, müßten im Grunde im Jahre 2010 zirka 75 bis 80 Absolventen ihren Abschluß machen. Das sei aber vor dem Hintergrund der Studienanfängerzahlen sehr schwierig, zumal sich auch die Situation der Landwirtschaftsschulen im Lande sehr verschlechtert habe und von da kein Nachwuchs mehr komme.

Sodann erläutert Prof. Dr. Stoy das im Umdruck 14/814 dargestellte Konzept und betont abschließend, daß die Ausbildung zum landwirtschaftlichen Unternehmer, also das Landwirtschaftsstudium mit den klassischen Bereichen Tierproduktion und Pflanzenproduktion, im Grunde nach der inhaltlichen Auseinanderentwicklung der Hochschulen eindeutig Aufgabe der Fachhochschule sei. Dieser Tatsache sollte die Politik Rechnung tragen.

Anschließend informiert Prof. Dr. Zickfeld über das IZÖL-Konzept. Dieses Konzept sei im Laufe des vergangenen Jahres erarbeitet und im November den zuständigen Ministerien vorgelegt worden. Dem Konzept liege der Gedanke zugrunde, daß jeder verantwortungsbewußte Landwirt auch die Ökologie nicht aus dem Auge verlieren dürfe. Wenn man bedenke, daß ökologisch wirtschaftende Betriebe im Grunde genommen vom gesellschaftlichen Interesse her erfolgreicher sein sollten, als sie es zur Zeit seien, dann liege dies daran, daß die Rahmenbedingungen noch nicht günstig genug seien. Diese zu verbessern sei Ziel des Konzepts. Die Fachhochschule meine, daß Lindhof sehr gut der Ort sein könnte, an dem IZÖL verwirklicht werden könnte. Dort gebe es bereits heute sehr schöne Ansätze für den ökologischen Landbau. Er, Dr. Zickfeld, bitte, nicht Dinge, die aus tagespolitischer Sicht

angeschoben worden seien und sich bewährt und eine Perspektive hätten, bei der nächsten Landtagswahl zur Disposition zu stellen. Was die FH im ökologischen Bereich tue, habe nichts mit Parteipolitik zu tun, sondern es gehe darum, der Landwirtschaft Schleswig-Holsteins fernab jeder Eitelkeit einzelner Institutionen oder Parteien zu helfen.

Prof. Dr. Hellmuth ergänzt aus der Sicht des Rektorats. Das Rektorat stehe eindeutig hinter den dargestellten Konzepten und Vorschlägen des Fachbereichs, auch eingedenk der allgemein schwierigen finanziellen Situation der Fachhochschule, wie sie gerade in den letzten Tagen der Presse zu entnehmen gewesen sei. Der Vorrang für den Landbau lasse sich daran erkennen, daß bei den zwei Neubesetzungen, die für die Fachhochschule in diesem Jahr ermöglicht worden seien, eine für diesen Fachbereich eingeworben worden sei, um die Bereiche Grünland und Ökologie abdecken zu können.

Zu dem angedachten Studienabschluß eines Bachelor an der CAU betont Prof. Dr. Hellmuth abschließend, daß dieser nicht vergleichbar sei mit dem Studienabschluß an der Fachhochschule. Nach dem Hochschulgesetz sei der Fachhochschulstudiengang dem der Universität gleichwertig, wenn auch stärker praxisorientiert, während ein Bachelor-Studiengang einen darunter liegenden Abschluß biete, der kaum einen Praxisbezug aufweise und weder in der Wirtschaft noch in der Wissenschaft nachgefragt werde. Hier müsse es nach Auffassung der Fachhochschule noch zu neuen bildungspolitischen Überlegungen kommen.

Die sich anschließende Diskussion dreht sich hauptsächlich um Fragen der Einführung des Bachelor-Abschlusses, den Ausbau Lindhof zum IZÖL, als einem "An-Institut", Möglichkeiten der verstärkten Ökologisierung der Landwirtschaft und einer verstärkten gleichwertigen Zusammenarbeit zwischen Fachhochschule und Universität. Ein weiteres Thema sind die Möglichkeiten, das negative Image der Fachhochschulen auszuräumen und die Chancen des Landwirtschaftsstudiums der Öffentlichkeit verstärkt nahe zu bringen.

Der Vorsitzende schließt die Diskussion mit einem Dank an die Referenten und der Aufforderung, auch in Zukunft, wenn sich Probleme ergeben, schnell Kontakt mit dem Ausschuß aufzunehmen. Er stellt einen Ausschußbesuch bei der Fachhochschule anheim.

Punkt 2 der Tagesordnung:

Verschiedenes

Folgende Termine werden bestätigt beziehungsweise neu festgelegt:

Donnerstag,	14. August 1997, 09:00 Uhr	interne Sitzung mit MdEP Rainer Böge
Montag,	15. September 1997, 14:00 Uhr	Haushaltsberatungen zusammen mit dem Finanzausschuß
Donnerstag,	18. September 1997	ganztägige Bereisung in Sachen Tourismus
Donnerstag,	2. Oktober 1997	interne Sitzung
Donnerstag,	20. November 1997	interne Sitzung
Donnerstag,	4. Dezember 1997	interne Sitzung

Zur internen Information in Umlauf wird gegeben eine Studie zum Hormonstreit vor der WTO, übersandt vom Evangelischen Bauernwerk in Württemberg e.V. Sie ist bei Abg. Wodarz zum Verbleib und kann bei Bedarf nachgefordert werden.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 12:20 Uhr.

gez. Claus Hopp
Vorsitzender

gez. Dr. Ursula Haaß
Geschäfts- und Protokollführerin